

Finale furioso in der nordschwedischen Provinz

Auf dem Grund des Ångerman-Flusses im tiefsten schwedischen Norden finden Taucher Teile eines Schiffswracks sowie Bruchstücke einer Brücke, die vor über achtzig Jahren eingestürzt war und etliche Menschen mit in den Tod gerissen hatte. So wird der Fund eines Skeletts zunächst auch mit diesem Unglück in Verbindung gebracht, doch nach eingehender Untersuchung stellt sich heraus, dass der Tote deutlich jüngeren Datums ist. Rasch landet der Fall damit im Umfeld von Eira Sjödin. Obgleich die junge Polizistin aufgrund ihrer immer sichtbarer werdenden Schwangerschaft prinzipiell im Innendienst tätig sein soll, nimmt sie die Ermittlungen auf, die nach einiger Zeit sogar Anknüpfungspunkte zu ihrer Familie aufweisen. Unterdessen ist Eira auch immer noch auf der Suche nach dem Vater ihres ungeborenen Kindes. Zwei Kandidaten gibt es, doch Gewissheit wird sie erst erhalten, wenn das Kind auf die Welt gekommen ist.

Die Identifizierung des Skeletts aus dem Fluss führt zurück in die sechziger Jahre, als einige US-amerikanische Vietnam-Deserteure in Schweden Unterschlupf fanden. Die jungen Männer freundeten sich damals mit Einheimischen an, auch Eiras Mutter Kerstin, die sich im Hier und Jetzt immer mehr in ihr dementes Schneckenhaus zurückzieht, hatte Gefallen an einem der geflüchteten Soldaten gefunden. Die Verstrickungen von einst zwischen schwedischen Kommunisten, amerikanischen Geheimdiensten und eben den Deserteuren erscheinen immer verworrener. Eira nimmt alle Strapazen auf sich, reist durch halb Schweden, um den Schleier zu lüften und späte Gerechtigkeit herzustellen. Dass sie dabei ihr Leben und das ihres ungeborenen Kindes aufs Spiel setzt, wird ihr erst viel zu spät bewusst.

"Nebelblau" bildet das Finale der Eira-Sjödin-Trilogie aus der Feder von Tove Alsterdal. Die schwedische Schriftstellerin ist in ihrer Heimat eine feste Größe, hierzulande ist ihr der Durchbruch nun auch gelungen. Der Umstand, dass die drei Bücher um die unkonventionelle Eira im schwedischen Original bereits fix und fertig vorlagen, beschleunigte die Frequenz, die deutschen Übersetzungen auf den hiesigen Büchermarkt auszuliefern, enorm. Nachdem "Sturmrot" als erster Teil im Sommer 2022 erschienen war und die Fortsetzung "Erdschwarz" knapp vier Monate später folgen konnte, schließt die Trilogie nunmehr nach genau einem Jahr im Sommer 2023. Das oftmalige Ärgernis, bei Reihen, Trilogien oder ähnlichen Fortsetzungsgeschichten immer wieder lange Wartezeiten in Kauf nehmen zu müssen, entfiel hier und der Rowohlt Verlag nutzte die Gelegenheit, die Leser mit einer schnell liebgewonnenen Protagonistin bei der Stange zu halten.

Zwar hat die Autorin in allen drei Bänden der Trilogie eigenständige Fälle behandelt, doch waren einige Handlungsstränge über die gesamte Reihe hinweg angelegt. Neben Eiras Liebes- und Familienleben war hier insbesondere der ungeklärte Fall um Lina Stavred das Bindeglied zwischen den einzelnen Büchern. Als Mädchen war Lina spurlos verschwunden. Man ging von Vergewaltigung und Mord aus und hatte auch schnell einen Verdächtigen an der Hand, der offensichtlich viele Jahre unschuldig hinter Gittern verbringen musste. Später war es dann Eiras Bruder Magnus, dem dieser Fall den gesellschaftlichen Boden unter den Füßen wegziehen sollte. In "Nebelblau" schließlich nimmt das ungeklärte Verschwinden Lina Stavreds nochmal richtig Fahrt auf.

Nach drei Büchern innerhalb eines Jahres soll es nun leider zu Ende gegangen sein mit Eira Sjödin und dem Leben und Sterben in der nordschwedischen Provinz. Viel zu sehr hat man sich an den fesselnden Schreibstil von Tove Alsterdal gewöhnt, um nun tatsächlich Abschied nehmen zu wollen. Die Autorin und ihre Protagonistin gehören definitiv zum Besten, was in der ohnehin hochwertigen skandinavischen Kriminalliteratur in den letzten Jahren produziert worden ist. So werden gemäß den marktüblichen Prozessen sicherlich einige einflussreiche Menschen an Tove Alsterdal herantreten, um mit ihr nochmal über die Unumstößlichkeit ihrer Entscheidung, eine Trilogie konzipiert zu haben, zu diskutieren.

Christoph Mahnel 02.10.2023

